

Bitteres Lehrgeld bezahlt...

Noch härter und eindrücklicher kann man für eine schlechte Chancenauswertung und individuelle Aussetzer nicht bestraft werden. Witikon vergab in der letzten Spielminute den Sieg und in den letzten paar Sekunden auch noch den einen Punkt...

Im Gegensatz zum Klotener-Spiel wurde diesmal der Start nicht verschlafen. In der Defensive gingen die Zürcher konzentriert und hart zur Sache, was den Bülacher Rückraum vor einige Probleme stellte. Einzig am rechten Flügel bekundete Witikon Mühe und musste dort zuviele Tore einstecken. Die Umstellung von Defensiv- auf schnelles Angriffs-Spiel, sowie die „Schnelle Mitte“ klappten recht gut. Dies zwang Bülach zu viel Laufarbeit und das waren die Unterländer sichtlich nicht gewohnt, die dadurch mit zunehmender Spieldauer auch an ihre konditionelle Grenze kamen. Einzig in Ueberzahl vermochte Bülach den TV Witikon richtig auszuspielen, ansonsten war es mehrheitlich in 1:1 Situationen erfolgreich. Weil der Gastgeber auch meistens geduldig auf seine Chance wartete und deren Verwertung vorerst noch zufriedenstellend klappte, konnten die Gäste nicht im gewohnten Masse ihr gefährliches Gegenstoss-Spiel aufziehen. Die Pausenführung für Witikon war absolut verdient, war es doch das Team, das über mehr Angriffsvarianten verfügte und zudem auch eine Spur initiativer schien.

Vorentscheidung verpasst

Im zweiten Umgang änderte sich anfänglich nicht viel am Geschehen, Witikon diktierte die Partie, lag ständig mit bis zu drei Treffern in Front und die Gäste schienen langsam zu verzweifeln. Doch dann sorgte Witikon gleich selbst dafür, dass bei Bülach wieder Hoffnung aufkeimte. Das vierte Tor Differenz, das wohl die Entscheidung bedeutet hätte, wollte einfach nicht gelingen. Und die Art und Weise wie diese vergeben wurde, brachte Trainer und Anhänger gleichermassen zur Verzweiflung. Gleich zehn Mal konnten Witiker Spieler unbedrängt abschliessen. Aber entweder wurde das Tor nicht getroffen, der Keeper angeschossen, weil blind drauflos geworfen wurde, oder man stand auf der Linie. Wer die Möglichkeiten und den Zeitpunkt zur Entscheidung verpasst, muss sich nicht wundern, am Schluss mit leeren Händen dazustehen. Bülach sagte Danke, verkürzte auf einen Treffer Abstand und als ihm im nächsten Angriff das Zeitspiel drohte, nützte der Tabellen-Führer den unerklärlichen Aussetzer eines Witiker-Verteidigers um in der letzten Spielminute auszugleichen. Und dass ein Spiel nun mal 60 Minuten und keine Sekunde weniger lang dauert, mussten die Witiker in den letzten Sekunden erfahren, als nach einem weiteren Blackout eines Verteidigers auch noch der eine Punkt grosszügig verschenkt wurde. Die Geschichte hatte sich wiederholt: Wie schon im Spiel gegen Wollishofen machte der Gegner aus wesentlich weniger Chancen mehr Tore, das nennt man Effizienz. In Partien gegen schwächere Gegner täuscht halt oft das nackte Resultat über eben diese hinweg. So hart es tönt, aber in den alles entscheidenden Momenten fehlt es einfach an der nötigen Klasse und noch viel mehr an der Disziplin, um sich gegen ein routiniertes Spitzenteam durchzusetzen. Nun denn, Kopf hängen lassen gilt nicht, mit Vehemenz weiterarbeiten und Fortschritte erzielen ist angesagt.

TV Witikon spielte mit:

Luis Fonseca, Philip Schneider im Tor

Markus Heeb, Florian Heeb, Viktor Holdener, Roland Zimmerli, Patrick Kunz, Pascal Sieber, Säm Burkhard, Martin Bernhard, Jürg Rauser

Ohne Angelo Fonseca (krank)